

Danziger Volksstimme

Einzelnummer 287 1/2 M.

Bezugspreis: Durch die Post u. Austrag. 5000 M. In Danzigs Postamt 8000 M. poln. Anzeigen: Die-ge-paltene Seite 800 M., auswärts 900 M. Die Reklametzelle 3000 M., auswärts 3500 M. Arbeitsmarkt und Wohnungsangelegen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Nr. 5 4 Zifferleistung 720,
für Anzeigen, Annahme, Zeitungs-
bestellung und Druckfachen 3290.

Nr. 145 Montag, den 25. Juni 1923 14. Jahrg.

Dem Andenken Walter Rathenaus.

Gestern jährte sich zum ersten Mal der Tag, an dem Reichsminister Rathenau den deutschvölkischen Mordtoden zum Opfer fiel. Im Reichstag fand gestern mittag eine Erinnerungsfeier des Deutschen republikanischen Reichsbundes für Rathenau statt, bei der u. a. Konrad Haenisch eine Ansprache hielt. Genosse Haenisch führte u. a. aus:

Die Mordtat an Rathenau ist eines der schmerzhaften Blätter in der Geschichte der jungen deutschen Republik. Alle diese furchtbaren Mordtaten an Erzberger, Rathenau, dem Kapitänleutnant Paasche, dem Münchener Abgeordneten Gareis usw., begangen von unreifen jungen Menschen, sind erwachsen auf dem Sumpfboden des politischen Hasses und der Verleumdung. Der Mord an Rathenau hat für das deutsche Volk furchtbare Folgen gehabt; sein Blut ist aber nicht umsonst geflossen, denn es hat die deutschen Republikaner zur Verteidigung gegen ihre Feinde zusammengeschert.

Die eigentliche Gedenkrede hielt der geistige Vater der Weimarer Verfassung, der Demokrat Dr. Preuß:

Er bedauerte, daß sogar eine Ehrung des Andenkens Rathenaus von nicht unerheblichen Kreisen des deutschen Volkes noch immer als eine Parteisache oder Demonstration aufgefakt wird. Solange dies möglich sei, wäre Deutschlands Lage im Innern und nach außen hoffnungslos. Das Ausland sei an diesen Zuständen antriebslos, denn es habe durch die Verleumdung aller völkerechtlichen Ideale eine Erbitterung erzeugt, die zu solchen Ausbrüchen führte von Leuten, die dem nationalen Gedanken zu dienen glaubten, wenn sie den Vorkämpfer wahrer nationaler Gesinnung hinführten. Bei keinem anderen Volke wäre es möglich, daß die Staatsform, die Deutschland vor dem Zerfall und Europa vor der Ueberflutung durch russischen Nihilismus bewahrte, von vermeintlichen Patrioten geschmäht wird. Rathenau ist es von den übrigen Industriekapitänen vielleicht besonders verdacht worden, daß er als Staatsmann die Meinung vertrat, nicht die Wirtschaft habe den Staat, sondern der Staat die Wirtschaft zu beherrschen. Seine oft falsch verstandene Erfüllungspolitik habe Deutschland in einer Daseis angesetzt als die Ruhrbesetzung.

Leider sei auch heute keine volle Sicherheit gegen die Wiederkehr solcher Sündenstaten gegeben. Die Republikaner aber, die in Rathenau den Blutzeugen des über Fraktions- und Massenbader thronenden Gedankens der nationalen deutschen Demokratie und der internationalen Verständigung ehren, sollten alle Kraft daran setzen, den Schandfleck dieses schwarzen Tages anzutilgen, indem sie an der Durchführung der Gedanken arbeiten, in deren Dienst Rathenau fiel, auf das nicht gleich ihm das deutsche Volk von nationalistischem Jersinn gemordet werde.

Der Dichter und Dramatiker Fritz v. Unruh erschütterte die Trauergemeinde durch eine von ihm selbst vorgetragene packende Dichtung, in der Rathenaus Geist als Mahner und Warner für ein zwischen Lust und Jammer dem Untergang entgegenschwebendes Volk heraufbeschworen wird. Die Versammlung hatte sich während des Vortrages von den Plätzen erhoben.

Im Anschluß an die Reichstagsfeier erfolgte um 3 Uhr nachmittags eine Kranzniederlegung am Grabe Rathenaus in Oberschöneweide.

Walter Rathenau-Stiftung.

Der Reichspräsident, der Reichskanzler, der Reichsminister des Innern Dezer und der Reichsminister des Auswärtigen, v. Rosenbergl, suchten die Mutter Rathenaus auf, die sie vor der Villa Walter Rathenaus in der Königsallee 65 empfing. Frau Rathenau übergab das Haus als Teil einer Walter-Rathenau-Stiftung mit warmen Worten über den Zweck der Stiftung den Vertretern des Reiches. Wenn der Geist der Menschenliebe, für den der Verstorbene gewirkt habe, sich über das Vaterland und die ganze Welt verbreite, so werde dies die Erfüllung seines Daseins sein.

Der Reichspräsident dankte in einer herzlichen Ansprache und schloß mit den Worten, daß der Geist des Hauses noch in Jahrhunderten von der einzigartigen Persönlichkeit Rathenaus und seinem hohen Wirken für das Reich Zeugnis geben und daß Menschenwürde von ihm ausstrahlen möge.

Der Schuldige am Zusammenbruch der Mark.

Die Arbeiten des Markuntersuchungsausschusses des Reichstages haben am Freitag bei der Berechnung des Finanzministers des Hauses Stinnes den wunden und umstrittenen Punkt der kritischen Apriltage berührt. Man kann nicht sagen, daß seine Arbeit vergeblich gewesen ist, denn das Licht, das hinter die Kulissen der deutschen Wirtschaft fiel, war zu hell, als daß es von einer allzu dienstfertigen Presse verdeckt werden könnte. Durch die Verlautbarung

wurde bekannt, daß es Stinnes war, der seinerzeit die Dollar-Anleihe des Reiches sabotierte. Schreibt er doch selbst in einem Brief:

„Ich habe gegen die Art der Devisenpolitik und der Dollaranleihe so ausreichende Bedenken, daß es das äußerste ist, was von mir erwartet werden kann, daß ich nicht gegen diese Maßnahmen aufträte.“

Das Angebots der Sabotage der Reichsanleihe durch Stinnes die anderen deutschen Kapitalisten auch dem Reich ihre Devisenvorräte vorenthielten, war selbstverständlich. Die Folge aber war, daß der Reichsbank die Mittel für die Fortführung der Stützungsaktion ausgingen.

Festgestellt wurde auch, daß Stinnes auch unmittelbar am Zusammenbruch der Stützungsaktion die Schuld trägt, indem er etwa 98.000 Pfund Sterling kurz vor dem Zusammenbruch kaufte. Stinnes aber leugnet in der Öffentlichkeit diese Milliardenkäufe einfach ab, als sich die Folgen seines Handelns bemerkbar machten.

Trotzdem bekommt es das Danziger Stinnesorgan, die „Danziger Neuesten Nachrichten“, fertig, ihren Gott Stinnes zu verteidigen. Die Linkspresse sei zu jähnel mit Vorwürfen gegen die führende deutsche Firma bei der Hand gewesen. Das Danziger Fruchst-Stinnesorgan ist eben weiter nichts als ein journalistischer Anwalt für den Großkapitalismus.

Wie selbst einige bürgerliche Blätter das Vorgehen Stinnes beurteilen, zeigt ein Artikel der „Vossischen Zeitung“. Das Blatt schreibt:

„Die Antwort steht jetzt fest: Die großen Devisenkäufe der Firma Stinnes haben einen wesentlichen Anstoß dazu gegeben, daß die „Flucht der Mark“, die ohnehin schon seit dem Mißerfolg der Dollaranleihe, also seit den letzten Tagen des März, wieder härter wurde, panikartige Formen annahm, daß die Neigung der Börse und des Publikums, sich fremde Valuten zu verschaffen, zu einem Sturm auf den Devisenmarkt ausartete, dem die Reichsbank schließlich nicht mehr widerstehen konnte.“

Und sie ergänzt dieses sehr deutliche Urteil durch eine eingehende Schilderung der Stinnes'schen Pfundkäufe:

Die Leiter der Devisenbeschaffungstelle erklärten übereinstimmend, daß diese Art des Kaufes bei so hohen Summen durchaus ungewöhnlich sei.

Welche Wirkung die Rundfrage des Herrn Stinnes hat, wird aus den unter seinem Eide gemachten Aussagen des Redakteurs Dezer von der „Frankfurter Zeitung“ ersichtlich: Ein paar Tage später sprach das ganze Devisenzimmer der Berliner Börse von den Massenkäufen der Firma Stinnes. Die Banken, die berufsmäßige Spekulation, das Publikum gingen an, mit zu kaufen. Die unbefriedigten Kaufaufträge stiegen, wie Reichsbankpräsident Hagenstein früher bereits im Untersuchungsausschuß berichtet hatte, auf 30, auf 50 Millionen Goldmark an einem einzigen Tage.“

Das Vorgehen von Stinnes war in Wirklichkeit der schärfste Dolchstoß gegen die Ruhrfront. Und solche vaterlandsschädigenden Treibereien kapitalistischer Profitgier finden die Billigung der „nationalen“ Danziger Neuesten Nachrichten“. Aber dafür verdammt man die Verzweiflungstaten hungernder Arbeitermassen.

Neuer Abbruch der Lausanner Konferenz?

Die Verhandlungen über die Ruhrbesetzung haben die Aufmerksamkeit von der Friedenskonferenz in Lausanne etwas abgelenkt. Tagtäglich war in den Entente-Blättern zu lesen, daß der Friede im Orient bald geschlossen sein werde, und dann brachten sie Mitteilungen darüber, daß neue Hindernisse die endgültige Beilegung des Konfliktes noch hinauschieben. Nach dem Umsturz in Bulgarien hieß es allgemein, jetzt sei die Ruhe auf dem Balkan aufs neue bedroht; bald aber traf wieder das traditionelle Beruhigungstelegramm ein, das über die Bereitwilligkeit Ismet Paschas berichtete, eine Einigung zu ermöglichen. Nun ist diese Hoffnung wieder einmal vorbei. Die letzte Meldung lautet: „Jede offizielle und offiziöse Verhandlung in Lausanne hat vorläufig aufgehört. Alle Delegierten warten neue Instruktionen ihrer Regierungen ab.“ Ein Pariser Blatt schreibt über die Lage auf der Konferenz: „Die optimistische Note der Türken vom Sonnabend beruhte auf einem Irrtum. Eine der vermittelnden Formeln über die Frage der Staatsschuld hatte die Billigung Ismet Paschas gefunden, der der übrigen Meinung war, diese Formel sei von sämtlichen Delegierten vorgeschlagen worden. Das Gegenteil war richtig. Der Vorschlag war von zahlreichen Delegierten abgelehnt worden, weil er in den Zugeständnissen weiter ging, als die Instruktionen der betreffenden Delegierten es erlaubten. Jetzt ist die Situation beinahe lächerlich geworden. Die alliierten Regierungen sollen dem General Ismet Pascha ihre endgültigen Entschlüsse mitteilen, und sie können über diese Entschlüsse nicht einig werden. Eine Entscheidung muß aber schnell erfolgen, wenn die Lage der Alliierten nicht sehr peinlich werden soll. Ist eine Verständigung möglich, dann muß der Frieden sofort unterzeichnet werden.“

den. Läßt sich dieses Resultat nicht erreichen, dann bleibt nichts anderes übrig als ein neuer Abbruch der Konferenz und die Fortsetzung der Verhandlungen auf diplomatischem Wege.“

Polens Antwort in der Ausweisungfrage.

Auf die Danziger Note vom 18. Juni, in der der Senat sich bereit erklärte, vorläufig den politischen Staatsbürgern trotz der einschränkenden Bestimmungen der Demobilisierungsvorschriften Arbeitsverlaube in Danzig zu erteilen, ist nun die Antwort der polnischen Regierung beim Senat eingegangen. In dieser heißt es, daß die Danziger Zulage nicht genügend sei. Die polnische Regierung erklärt sich bereit, die Danziger Bürger wie bisher zu behandeln, wenn der Senat seine Verpflichtungen formell anerkennt und praktisch durchführen werde gemäß Artikel 104 des Versailler Vertrages, nach welchem der polnische Bürger dem Danziger im Gebiete der Freien Stadt gleichberechtigt sein muß, außer in den politischen Rechten.“

Die Note ist in ihrer Form so abgefaßt, daß Polen seine Forderungen nicht näher präzisiert und daher die aus Artikel 104 hergeleitete „Gleichberechtigung“ nach wie vor auffassen kann, wie es will. Auch will Polen selbst entscheiden, wann Danzig seine Verpflichtungen nicht erfüllt habe, während in Wirklichkeit der Völkerbundkommissar die entscheidende Instanz ist.

Die bevorstehende Völkerbundstagung in Genf, auf der auch Danziger Fragen verhandelt werden, hat der Außenkommission des Sejm Anlaß gegeben, sich mit den Danzig-polnischen Beziehungen zu beschäftigen. In derselben unterbreitet der bekannte Abgeordnete der Nationaldemokraten und Leiter der Raecypospoliter Stronski einen Dringlichkeitsantrag, der im Sejm besprochen werden soll. Der Antrag lautet:

„Der Sejm stellt fest, daß die Behörden der Freien Stadt Danzig den polnischen Bürgern entgegen Artikel 104 Absatz 5 des Versailler Vertrages Schwierigkeiten in Bezug auf ihre Handels- und Gewerbeangelegenheiten in Danzig machen:

1. In Bezug auf die Handels- und Industrieverordnungen werden gegen die polnischen Bürger die gleichen Vorschriften wie gegen Fremde in Anwendung gebracht, aufhört der Vorschriften, die eindeutig die Freie Stadt Danzig und Polen verpflichten.
2. Von polnischen Bürgern wird bei gerichtlichen Angelegenheiten Kaution gefordert und Präventivhaft verhängt.
3. Ungehobene Besteuerung des Umsatzes der polnischen Unternehmungen (Firmen) in Danzig, obwohl das Kapital der Unternehmungen schon in Polen verneuert wird.
4. Es ist für Polen unmöglich, in Danzig Immobilien zu erwerben und Wohnungen und Lokale zu mieten, da das Wohnungswesen dem entgegenarbeitet und im Volkstage Gesetzentwürfe vorliegen, die gegen die Polen als Besitzer von Immobilien gerichtet sind, wie das Projekt vom 23. März.
5. Durch das Demobilisierungsamt wird die Anstellung polnischer Arbeiter in Danziger Unternehmungen unmöglich gemacht.

Der Sejm fordert die Regierung auf, gegen die unberechtigten Vorgehen der Danziger Behörden einzuschreiten und den polnischen Bürgern die ihnen zukommenden Rechte zu sichern.“ Der Antrag Stronskis wurde von der Sejmkommission angenommen.

Amerika als Weltbankier.

Die Vereinigten Staaten von Amerika haben die am härtesten aktive Handelsbilanz von allen anderen Ländern. (Überwiegend erzielen sich nur wenige Länder einer aktiven Handelsbilanz.) Im Jahre 1922 betrug der Ueberschuß der amerikanischen Ausfuhr über die Einfuhr 710 Millionen Dollar. Während in diesem Betrage ist fremdes Kapital von Amerika ausgeflogen worden. Heute verfügen die Vereinigten Staaten über etwa die Hälfte aller Mangolde der Welt. Mit diesem Reichtum treten sie immer härter als Bankier der Welt auf. Im Jahre 1922 haben die Vereinigten Staaten nach einer sehr vorsichtigen Schätzung 62 Millionen Dollar anteilweise ins Ausland gegeben. Alle Erdteile, mit Ausnahme von Afrika, haben von Nordamerika Geld bezogen. Zum großen Schermeze Englands hat selbst das britische Dominium Kanada 156 Millionen Dollar aus Amerika geholt und Australien 112 Millionen Dollar. Früher hat England in sehr hartem Maße Kredite aus Ausland geben können. Jetzt hat es diese Rolle an die Vereinigten Staaten abgeben müssen. Die jährlichen Kapitalabflüsse im Ausland betragen seitdem

	England	der Ver. Staaten
1911	508	81
1912	465	71
1913	423	78
1920	540	484
1921	111	508
1922	276	693

Amerika hat also den englischen Kapitalmarkt bei weitem überflügelt. Daß es damit auch politisch den Engländern — und zwar nicht nur in Kanada und Australien — unbecoem ... braucht nicht erst auszuführen zu werden.

Noch immer Kriegsgefangene.

Die Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener... Landesgruppe Danzig... in der Heimat zu einer... Tätigkeit... Angelegenheiten... wurden... gemacht... in Frankreich... in Amerika... in der Heimat... in der Heimat... in der Heimat...

waschelt er sich an dem unvorsichtigen Kinde vergangen hat. Der mutmaßliche Täter, ein 23-jähriger Volkshereingehilfe, aus Ulm, konnte bereits festgenommen werden.

Stargard. Eine Kindesleiche im Bahnhofsabort. Dieser Tage wurde in einem Aborte eines Frauenabteils auf dem hiesigen Personenbahnhof die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden. Ob es bei der Geburt gelebt hat und später ertrorfen worden ist, dürfte die Untersuchung ergeben. Über die unnatürliche Mutter des Kindes konnte bisher noch nichts ermittelt werden.

Wormberg. Die Deutschen ausweisungen. Die Deutsche Rundschau erfährt, daß zwischen der deutschen Gesandtschaft in Warschau und der polnischen Regierung über die Beilegung der Infolge der beiderseitigen Ausweisungen entstandenen Schwierigkeiten Verhandlungen (Schweigen) danach habe das polnische Ministerium der deutschen Gesandtschaft zugestimmt, daß die in Warschau befindlichen Ausweisungsbefehle sind, dessen Frist zum Verlassen des Landes noch nicht abgelaufen ist, vorläufig von den polnischen Behörden hierzulande nicht gezwungen werden sollen.

Aus aller Welt.

Neuer Auto-Beitreford. Bei dem Automobilrennen auf der Münchener Insel Nencoe stellte der Engländer Campbell auf einem vierwheiligen Wagen einen neuen Beitreford auf, indem er einen Kilometer in 10,41 Sekunden durchfuhr. Das entspricht einer Stundengeschwindigkeit von 219,4 gegen bisher 213 Kilometern.

Die Anstalten des Herrn haben bedeutend nachgelassen. Für die Kritik der Angewandten besteht keine Gefahr mehr. Das Programm (mit etwa 40 Quadratkilometer Weinberge und Obstgärten) vertritt. Sie bildeten den einzigen Besitz der Herrschaft.

Eine Villa ausgeraubt. Die Besitzerin einer Villa in Olegny erhielt am Sonnabend eine Einladung, welche sie zum Besuch des Theaters veranlaßte. Bei der Rückkehr hörte Frau Kübler ein Stöhnen aus dem Schlafzimmer. Dort lag der Sohn an Beinen und Armen gefesselt, im Bett; auf ihn war eine große Menge Betten und sonstige Sachen geworfen. Die Leiche bei dem gefesselten jungen Mann den Erstickungstod hätten herbeiführen können. In einem Nebenzimmer lag das Dienstmädchen der Dame, gleichfalls gefesselt, anscheinend auch befinnungslos. Sämtliche Schränke und Schränke waren erbrochen. Große Mengen an Gold, Silber, Wertgegenständen, alle Arten Damen- und Herrenkleidungsstücke sind geraubt worden. Inzwischen ist das Dienstmädchen entlarvt worden. Sie hatte in Gemeinschaft mit Breslauer Verbrechern die Wohnung ausgeplündert und zu dem Verbrechen die Hand geboten.

Ein Kohlenbahn gestohlen. Im Trachenhausen in Hamburg wurde eine mit englischen Kohlen beladene Schute im Werte von 100 Millionen Mark gestohlen. Die Schute wurde später leer im Hamburger Hafen treibend aufgefunden. Beamte des Fahndungsbüros stellten fest, daß ein Coerfahrer und zwei Barkassenfahrer die Schute gestohlen hatten. Die Kohle hatten sie durch Vermittlung eines Stauers verkauft. Alle vier Personen wurden festgenommen. Bei dem Stauer wurde von dem Verkaufserlös noch ein Betrag von 78 Millionen beschlagnahmt.

Nach dem Besuch eingemachter Stadtbereiter schorben. Während in Ostern bei Eitelben der Bergmann Otto Trifels und seine Ehefrau von der Wohnung abwesend waren, ehen die Kinder von den eingemachten nureiten Stadtbereiter. Einem der Kinder kehrte sie Vater und erkrankte schwer. Als die Eltern heimkehrten, klagten die Kinder über Schicksal. Der hiesige Arzt kam zu spät, zwei Mädchen im Alter von neun und fünf Jahren starben, während die beiden 15 und zwei Jahre alten Knaben hoffnungslos darniederliegen.

Die Cumberlandische Silberkammer. Die berühmte Silberkammer von Cumberland, die wohl den bedeutendsten Silberbergwerk der Welt darstellt, soll verkauft werden. Die Silberkammer enthält das kostbarste Goldschmelzwerk. Aufmerksamkeit von der Hand erster Meister von England, Frankreich, Rußland, Hannover und Österreich aus der Zeit von 1560 bis 1850. Der Schatz hat ein Gewicht von 8000 Pfund. Der Verkauf soll von Cumberland aus eingeleitet werden. Von Kennern wird der Wert des Schatzes auf annähernd 1 Billion 4 Milliarden Mark geschätzt. In Österreichischen Tageszeitungen wird die österreichische Regierung aufgefordert, dafür zu sorgen, daß der Schatz nicht an das Ausland verkauft wird.

Fliegende Löwen. Auf dem Flugplatz von Brüssel erlegte sich jüngst der bisher beliebteste Jagd, daß drei junge

Löwen in ein Flugzeug geladen und durch die Luft nach Paris befördert wurden. Es handelte sich um Tiere, die rechtzeitig auf dem berühmten Kullig-Tiermarkt eintreffen sollten, der alljährlich im Juni stattfindet. Da der Tierhalter den Anschlag mit der Eisenbahn verpackt hatte, blieb nur die Luftpost als einzige Möglichkeit übrig. Wie verlautet, haben die drei Löwen die Reise durch die Luft gut überstanden.

Verwarfene Revision. Am 15. März d. J. verurteilte das Schwurgericht Schwerin nach zweijähriger Verhandlung den Schlossergesellen Walter Schwarz aus Vollenhagen, der zwei Jahre zuvor in Rülz den Bankagenten Kaufmann Döring, seine Frau und seine Schwiegermutter mit einem starken eisernen Gasrohr erschlug, zweimal zum Tode und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Das Reichsgericht hat jetzt die vom Verurteilten eingelegte Revision verworfen.

Eine originelle Heiratsgeschichte erzählt der englische Maler Edwin Ward in seinen Erinnerungen. Ein alter Farmer in Brills-Kolumbien hatte sich nach 50-jährigem Junggesellenleben entschlossen, Hand und Herz einer Jungfer in gelesenen Jahren aus der Nachbarschaft anzubieten. Er fuhr, mit der Heiratslaubnis in der Tasche, nach ihrem Gut und erklärte sich, er sei gekommen, um sie zu heiraten. Jenny, die Erwählte sah nicht minder ruhig aus dem Fenster und fragte dann: Was habt Ihr denn für Zeug dahinten auf Eurem Einpaßer? Das sind Stricke, erwiderte John, um Euch und Euren Koffer festzubinden, wenn Ihr mitkommt. Dann ist ja alles da, erwiderte Jenny, packt ihren Koffer, setzte die Haube auf, und John fuhr mit ihr nach seiner Farm, nachdem sie unterwegs beim Pastor Halt gemacht hatten, um sich trauen zu lassen.

Veranstaltungs-Anzeiger

Anzeigen für den Veranstaltungskalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, am Spandauer 6, gegen Vorzahlung entgegen genommen. Jahrespreis 400.- Mk.

Allgemeiner Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig. Am Montag, den 26. Juni, abends 6 1/2 Uhr, Delegiertenversammlung im Gewerkschaftshaus, Heveliusplatz 1-2, Zimmer 70.

S.P.D. Stadterverbienfraktion. Montag, abends 7 Uhr, im Volkstag: Sitzung.

Gemeinde- und Staatsarbeiter-Verband. Dienstag, den 26. Juni 1923, abends 6 Uhr, bei Steppuhn, Schönlitz, Vorkommensammlung. Tagesordnung: Lohnfragen. Abschließende des Kollegen Dpa. Verschiedenes.

Verein proletarischer Freidenker, und Verein proletarischer Freidenker für Feuerbestattung, Dienstag, den 26. Juni, abends 7 Uhr im Gewerkschaftshaus, Zimmer 70, gemeinsame Versammlung. (9998)

Für unsere Postbezieher!

Für den Monat Juli nehmen alle Postanstalten und Postboten Bestellungen auf die „Danziger Volksstimme“ entgegen. Der Abnahmepreis beträgt

10 000.— Mark

pro Monat. Um eine Unterbrechung zu verhindern, bitten wir, schon jetzt der Post die Bestellungen anzugeben und Freunde und Bekannte zu veranlassen, den untenstehenden Bestellchein ebenfalls ausgefüllt der Post zu überreichen.

Postbestellchein

für den Monat Juli 1923.

Form for postal orders with fields for name, newspaper name, subscription amount, and issue number. Includes a table with columns for newspaper name, subscription amount, and issue number.

Das Majorat

Eine Erzählung von E. I. H. Hoffmann.

Einmalig! Und A. meinet, daß ich nicht mit ihm... Die Geschichte des Majorats... die Geschichte des Majorats... die Geschichte des Majorats... die Geschichte des Majorats... die Geschichte des Majorats...

Das Majorat... die Geschichte des Majorats... die Geschichte des Majorats... die Geschichte des Majorats... die Geschichte des Majorats... die Geschichte des Majorats...

festgeklammert von einem entsetzlichen Gedanken, mit Widen, in denen sich der Tod waltete, vor sich hin... die Geschichte des Majorats... die Geschichte des Majorats... die Geschichte des Majorats... die Geschichte des Majorats... die Geschichte des Majorats...

DANZIGER TEXTILINDUSTRIE UND GROSSHANDELSFIRMEN

Mechanische Tricotweberei Danzig G. m. b. H.
 Telefon Nr. 6061 Danzig-Langfuhr Pommersche Chaussee 4
 Fabrikation von Trikotagen in ämtl. Qualitäten. Fabrikmarke „Metrida“

Baltische Agrar- und Handelsgesellschaft m. b. H.
 Ex- und Import-Haus
 Böttchergasse 25/27 • DANZIG • Telefon Nr. 5614

Danziger Konfektionshaus

Inhaber: A. Steinhöfel
 Poggenpohl 59—Telephon 409
Herren-Kleiderfabrik — Großkonfektion

Baltische Stauerei-Gesellschaft m. b. H.

(Baltic Stevedoring Co., Ltd.)
Stauerei Stevedoring
 Haupt-Kontor: Kassubischer Markt 1c, 1. Etg.
 Zweig-Kontor: Neufahrwasser, Bliesenstraße 1
 Telefon Nr. 5484 = Tel.-Adr.: „Dispatch“.

Katzki & Co., Danzig

Fernsprecher 1339 = Adolf Batschke Nachf. = Jopengasse 4
 Textil-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
 Export = Export

n. v. Carl Bödiker & Co's.

Handelmaatschappy
 Ecke Hopfengasse — Schleifengasse

PETERSEN & HELBIG

Engros-Haus
 für Fahrräder, Fahrradzubehör
 Pneumatika für Fahrräder u. Motorräder
 Nähmaschinen, Nähmaschinenstoffe
 Klebklebeartikel etc.
DANZIG
 Hauptgeschäft: Abeggasse 1c, Telefon 3999
 Stadtlager: Pfefferstadt 38/39, Telefon 6917
 Verkebr nur mit dem Handel

Hahn & Löchel

Langgasse 72 - DANZIG - Tel. 508 u. 3592
 Medizinisches Fach- und Versandhaus
 Werkstätten für Kanztischarbeiten und
 Bandagen
 Ärztliche Instrumente = Operationsnadeln
 Verbandstoffe = Optische Werkstätten

Kleinkunstbühne „Libelle“

Im Wilhelm-Theater
 Musik — Gesang — Tanz



Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Mesterschutz! Danziger Fernverkehr Ohne Gewähr!

(H)	Danzig	Marienburg	Milawa	(Bromberg-Thorn)	Warschau u. zurück
Danzig	ab 200	700	D 900	1000	300 D 300 D 600 600 800 D 1100
Dirschau	400	900	1000	1100	400 400 700 800 1000 1200
Bromberg	700	1100	1200	—	700 700 900 1100 1200
Grandenz	700	1200	1200	200	600 600 800 1000 1200
Thorn	900	200	100	—	1000 1000 1200 1200 1400
Warschau	500	900	700	900	— 1100 1000 1000 1000 700
Warschau	ab 500	600	1200	300	— 900 700 300
Thorn	500	—	—	200	— 300 300 200
Grandenz	700	1200	—	300	— 1000 400 400
Bromberg	700	—	—	300	— 1000 400 400
Dirschau	1100	300	300	600	— 100 600 700 900
Danzig	100	400	500	D 700	900 D 900 300 D 700 900 1000

Unsere Mehlhandlung
 An der Großen Mühle 7,
 liefert Qualitätsmehle:
 Weizenmehle
 Roggenmehle, Weizen Grieß
 sowie alle Futtermittel
H. Bartels & Co., G. m. b. H.
 Große Mühle

„Danobalt“
 Handels-Gesellschaft m. b. H.
 Danzig, Langgasse Nr. 65.
 Schokolade — Zucker — Kolonialwaren
 Telefon Nr. 6241.

Johs. P. Uhlitzsch
 Danzig, Altschloßer Graben 19/20
 Telefon 5748
 Vertretungen, Export, Handel
 in Textilfabrikaten

FUHAKE
 Chemische Werke und Handelshaus
 Altschloßer Graben
 Herstellung von chemischen und pharmazeutischen
 Produkten = Import und Export von Waren aller Art

Franz Hirsch & Co.
 An der Kuhbrücke Nr. 1
 Kottbusser Weißer Engel
 Telefon 1102, 5898, 1582
 Telegramm-Adresse: „CEROU DANZIG“
 Kolonialwaren, Lebensmittel, Zündhölzer
 Engros = Export

Kuneral, beftes Pflanzenfett
 Norw. Sardinen, Appetit-
 stück, Räucherheringe etc.
 Alles ab Lager DANZIG.

Sommerfeld & Co.
 Danzig, Tobingasse 1-2
 Telefon 3077
Spezial-Hosen-Fabrik

Erfurth & Gillis
 G. m. b. H.
 Fahrräder, Nähmaschinen, Einbaumotore, Zubehörteile
 Danzig, Pfefferstadt 1 = Telefon: 5434, 5936

West Trading Co. Ltd.
 Danzig, Langgasse 60/61
 Fernruf 5815 Tel.-Adr.: Westtrading
 Xanta Jaka, Rauchtobak und Zigaretten
 ISAACK SPAER, DANZIG, Roggenkaserne

Cäsar Cohn Tröbigasse Nr. 95 — Telefon 654
 Blusen-, Kleider-, Kostüm- und Rock-Fabrikation.

Walter Kohn
 Textilwaren - Großhandlung
 Fernsprecher Nr. 3430 Danzig, Jopengasse 24

Leo Neumann
 TEXTILWARENGROSSHANDEL UND FABRIKATION
 Dominikswall 12

Fabrik-Tuchlager L. Nadel & S. Judelewicz, Danzig
 Fernsprecher Nr. 2003 L. Damm Nr. 19 Telegr.-Adr.: „JUNAD“ Danzig
 en gros - Große Auswahl in sämtlichen Kaschmieren, Streichgarnen und Velours - en gros

Bukofzer & Co.
 Kurz- und Wirkwaren-Großhandel.

Walter Goldstein, Danzig
 Leinen- und Baumwoll-Waren en gros
 Stadtgraben 19 Telefon 3140

Pomerellische Actien-Gesellschaft
 Telefon 63-79 **TKANINA** Handlung Nr. 93
 Textil-Waren en gros

„HANZAPOL“
 Allgemeine Transport- und Schiffahrtsgesellschaft m. b. H.
 DANZIG, Neugarten Nr. 11
 Telefon Nr. 5373 und 5877 — Telegramm-Adresse: „Hanzapol“

M. Forell & Co. Großhandlung
 Kurzwaren - Knöpfe - Posamenten
 Spitzen - Stickereien - Besatzen
 Haarschmuck
 Export **Danzig** Import
 Heilige Geistgasse Nr. 14-16 **Trikotagen = Strumpfwaren**

Albert u. Bruno Fischer
 Schürzen- und Wäsche-Fabrik
 Danzig, Neumarkt Nr. 4